

# Die Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Votales und Vorkonzeptions Redig. Dreißiger, für die Anstalts-Redaktion K. H. S. Halle, für den übrigen Inhalt Otto Polkenberg, Leipzig. — Verl. der Volkstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Zecle Presse G. m. b. H., Leipzig, Königstr. 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postanstalten vierteljährlich 2.70 Mark, halbjährlich 5.40 Mark, jährlich 10.80 Mark. — Anfertigungsbüro: Die Zecle, Kolonnenstraße 20 Pfennig, Quartier o. auswärts 25 Pfennig, im Kaffamettell Seite 75 Pfennig. Verlag u. Expedition o. Halle, Große Ulrichstraße 27, Fernspr. 5407. — Zeitungspreliste Seite 411.

Nr. 289.

Halle, Dienstag den 19. November 1918.

2. Jahrgang.

## Beginnende Klärung.

Im Dresdner Arbeiter- und Soldatenrat ist es, wie bereits berichtet, zum Straß gekommen, indem die Kommunisten — wie sich die alte Gruppe der Internationalen getauft hat, um so zu erkennen zu geben, daß sie einen deutlichen Trennungsschritt zwischen sich und den anderen beiden Richtungen der Sozialdemokratie gezogen hat — mit ihrem Führer Kühle aus sämtlichen Organisationen des Arbeiter- und Soldatenrates ausgeschlossen sind. Kühle allein hatte sich niehergezogen, als Vorkonzeption im Reichstag auf eigene Faust Politik machte und gegen seines disziplinellen Vorgehens auch die damalige Arbeiterschaft gegen sich hatte, mit Kühle nicht solidarisch erklärt und weitergeführt. Doch in der Reichstagsführung vom 25. Oktober, in der die Klärung der Reichsverfassung zur Beratung stand, hat Kühle eine Rede gehalten, die allgemeinen Volkswilligen erragt hatte. Kühle erklärte, im Namen derjenigen Arbeiter und Soldaten zu sprechen, die sich weder der Partei der Regierungssozialisten noch der unabhängigen Sozialdemokratie angeschlossen hätten. Er und die Arbeiter, in deren Namen er zu sprechen vorgab, lehnten jeden Verständigungsfrieden ab, weil ein solcher Frieden immer nur abgeschlossen werde auf Kosten des Proletariats. Im Zeitalter des Imperialismus und zivilisatorischen Imperialismus sei ein Verständigungsfrieden eine Unmöglichkeit. Dabei muß man bedenken, daß die damalige Regierung des Deutschen Reiches bereits eine Volkregierung war. Nach Kühle war also ein Frieden erst möglich, wenn in allen Staaten die sozialistische Ordnung durchgeführt ist. Natürlich lebte Kühle auch die „jüngere“ Demokratie und den Parlamentarismus ab. Diese Demokratie von Sinnenburgs Gnaden, sagte Kühle, sei nichts anderes, als eine auf Verzweiflung und Freiführung berechnete Fiktion, hinter der sich der verzeitelte Verstand verberge, unter Bewahrung von Scheinreformen und papierenen Reformen das Wesen und den Kern dieses kapitalistischen Systems vor dem drohenden Strafgericht der Massen in Sicherheit zu bringen. Aber Kühle wies auf den Bülkerbund ab. Dieser Bülkerbund könne nichts anderes sein, als eine Reaktion Arbeiter- und freibeitfeindlicher Mächte, eine heilige Allianz zur Niederknüpfung und Erdrosselung der aufstehenden sozialen Revolution. Unter der Zustimmung der Unabhängigen schloß Kühle, die arbeitende Klasse erwarre ihre Befreiung nicht von dem Bülkerbunde, sie erstreckte die Verbindung aller Völker zu einem dauernden Friedens- und Kulturbund im Zeichen des strengen Sozialismus.

In Dresden hätte nun Kühle seine revolutionäre Schöpferkraft erweisen können. Aber was wollten wir erfahren? Er wirft die Blinde ins Korn, weil die heutige Revolution gar keine Revolution, sondern eine von den bürgerlichen Regierungen vorbereitete und gewollte Ausfallungsmaschine sei zu dem Zwecke, die kapitalistische Gesellschaft vor ihrem drohenden Untergange zu retten, wobei ihm die Sozialdemokratie beider Richtungen, also auch die Unabhängigen Hilfe leisteten. Der einzige wirkliche Feind des Kapitalismus sei der Kommunismus, d. h. der Volkswillismus in seiner ganzen Form. Die Aufgabe des Kommunismus ist es nach Kühle, die revolutionäre Bewegung weiterzuführen, zu steigern und zu vollenden. Das ist weiter nichts als revolutionäre Abfahrschere, die sich, wie gesagt, auch gegen die Unabhängigen wendet. Vergleiche man jedoch die Leipziger Volkstimme und ihre Tiraden über die gefährdete Revolution, über die sozialistische, bürgerliche Gegenrevolution, an der auch sich auch die Soziale Union, mit Rücksicht machen, dann muß man sich fragen, welcher Unterschied besteht denn eigentlich zwischen den kommunistischen Kühle'schen Richtung und den Unabhängigen der Leipziger Richtung? In einer am Sonntagabend abgehaltenen Tagung des großen Rates der Arbeiter und Soldaten in Leipzig berichtete Wipinski über die Tätigkeit der von dem Rate nach Dresden zur Regierungsbildung entsandten Vertreter und stellte fest, daß sich gegen das in der Presse veröffentlichte Programm zur Sozialisierung der Gesellschaft, das von den Vertretern der Räte von Leipzig, Dresden und Chemnitz e. n. t. m. i. g. angenommen worden sei, von den Gemeindeführern Dresdens Widerprotest erhoben worden sei. Der Chemnitzer Rat habe die Proklamation einstimmig gebilligt. Die Dresdner Volkstimme und die Chemnitzer Volkstimme haben sich entschieden gegen dieses Programm gemeldet. Das bezeichnet Wipinski als Verfall der Arbeiterklasse. Später stellte er noch einmal fest, daß die Leipziger und Chemnitzer Arbeiter in der Frage der Proklamation einig seien. Von den Dresdnern ist hier schon eine Rede mehr. Das zeigt jedenfalls, daß zwischen den Räten und namentlich den verschiedenen Organisationen stehende Meinungsverschiedenheiten bestehen und die Arbeiterklasse nicht über sich hin Wägen der Leipziger Wochtblatt zu unterordnen gemillt ist. Der Widerprotest wird um so sicherer, je genauer man sich die Klärung der vereinigten Räte von Leipzig, Dresden und Chemnitz ansieht.

In den nächsten Tagen soll eine Vertreterversammlung der Räte ganz Siedens stattfinden, um eine Zentralfaktion zu schaffen und die gemeinsamen Fragen zu besprechen und so Einheitsfront in die Aktion zu bringen. Dieser Plan ist

sehr zu begrüßen. Es muß sich dann zeigen, ob die alles radikalisierte Leipziger Richtung die Oberhand im ganzen Lande hat oder nicht. Wir hegen nicht den geringsten Zweifel, daß sich der schicksalhafte zentrale Rat der Soldaten und Arbeiter aus den Voten stellen wird, daß der Sozialismus durch Demokratie zur Durchführung kommen kann und deshalb zunächst die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung für das Reich vonnöten ist. Wie aber, wenn diese Zentralorganisation gegen die Vorkonzeption der Leipziger Räte und für die Politik des Rates der Volksempfänger in Berlin entscheidet? Werden dann die Geper und Wipinski und ihr Anhang das Beispiel Mühlens und seiner Gefolgschaft nachahmen?

Jedenfalls machen sich bereits die Anfänge zu einer beginnenden Klärung bemerkbar und das ist mir zu begrüßen.

In Dresden ist vorige Woche die erste Nummer einer Zeitung der Kommunisten erschienen, der sich in einem fast sechs Spalten langen Artikel nicht nur gegen den Kapitalismus und die alte kapitalistische Gesellschaft wendet, sondern auch gegen die Regierungssozialisten und die Soziale und Genossen vom Leber zieht und dann ausruft: „Wo bleibt die Front des internationalen Volkswillismus?“ Wenig wie die Leipziger Volkstimme erklärt das Blatt der Neue-Zeitung die Regierung Soziale-Obert für gegenrevolutionär. Diese Regierung könne den Untergang des Kapitalismus nur verzögern und werde daher schon in kurzer Zeit der Diktatur der Arbeiterklasse Weg machen müssen. Dazu bemerkt der Vorkonzeptionen Anzeiger, es sei überaus bezeichnend, daß die Leipziger Volkstimme sich das bisherige Hauptorgan der Unabhängigen sich diesen Überzeugungen des Kommunismus vollständig anschließt. Vor der Leipziger Volkstimme finde auch die Haltung der Soziale, Tittmann und Wipinski keine Gnade. Nun, es merkt sogar ein blindes Quädel, daß die Haltung der Leipziger Volkstimme sich von der Mühlens und seiner Anhänger nicht unterscheidet, obwohl sich Kühle auch gegen die Unabhängigen wendet.

Daß diese Treibereien die bisherigen Errungenschaften, auf das schwerste gefährden, ist außer Zweifel.

## Grundsätze

für die Verpflegung der entlassenen Heeresangehörigen.

Der Überlegung der zur Entlassung kommenden Heeres- und Marineangehörigen aus der militärischen Verpflegung in die allgemeine Lebensmittelförderung der bürgerlichen Bevölkerung hat nach folgenden im Einverständnis mit den militärischen Stellen festgesetzten Grundsätzen zu erfolgen:

1. Die Verpflegung geschlossener Verbände erfolgt wie bisher durch die Militärbehörden.
2. Bei der Entlassung ist den zu Entlassenden Verpflegung für 3 Tage mitzugeben.
3. Soweit die Entlassenen binnen dieser Zeit noch nicht in die Lebensmittelförderung ihrer Wohnorte aufgenommen sind, erhalten sie bis zum 7. Tage nach der Entlassung durch die Zivilbehörden auf Grund ihrer Entlassungsbescheinigung die erforderlichen Ausweise zur Beschaffung ihrer Verpflegung oder, soweit Waffenbesitzungen oder besondere Verpflegungsstellen vorhanden sind, Verpflegung aus diesen.
4. Auf der Entlassungsbescheinigung (Selbstbuch) ist zu vermerken, wo und wann Ausweise oder Verpflegung gegeben sind. Nach Ablauf von 7 Tagen werden die Entlassenen regelmäßig in die Lebensmittelförderung ihrer Wohnorte aufgenommen sein.
5. Personen, die eine Entlassungsbescheinigung nicht vorweisen können, sind in erster Linie an militärische Verpflegungsstellen zu verweisen; befindet sich eine solche nicht am Orte, so sind ihnen die zur Beschaffung der Verpflegung erforderlichen Ausweise jeweils für ein bis zwei Tage zu geben oder es ist ihnen durch Zuteilung zu Waffenbesitzungen usw. für diese Zeit die Verpflegung zu ermöglichen. Dabei ist darauf hinzuwirken, daß sie sich auf schnellstem Wege bei der nächsten militärischen Wehrstelle melden. Es empfiehlt sich, solchen Personen als Ausweise für die nächste Verpflegungsstelle eine Bescheinigung darüber auszugeben, wann, wo und für wie lange ihnen Verpflegungsausweise oder Verpflegung gegeben sind.
6. Eine Verpflegung zu unregelmäßiger Verpflegung wird hierdurch den Gemeinden nicht auferlegt.
7. Den Kommunalverwaltungen wird auf Antrag für die durch diese Bestimmungen herbeigeführte Verpflegung Ersatz gewährt werden. Anträge auf Ersatz sind bei der Behörde in Betracht kommen Provinzial-, Landes- oder Reichsstellen unter Angabe der verpflegten Personen und der Verpflegungstage zu stellen.

## Verordnung.

1. Mannschaften, die dauernd Arbeitsstellen leisten, sind zu entlassen. Werden sie weiter beschäftigt, sind sie freie Zivilarbeiter und als solche zu behandeln.
  2. Mannschaften, die vorübergehend zu Arbeitsleistungen, die sonst Zivilarbeiter verrichten, herangezogen werden, erhalten für jede Arbeitsstunde 50 Pf. Zulage.
  3. Mannschaften, die sich freiwillig zu besonderem Sicherheitsdienst über ihren Entlassungsdienst hinaus mit zehnjähriger Auspendungsfrist verpflichten, können für diesen Dienst angenommen und kommandiert werden. Sie erhalten eine monatliche Zulage von 80 M. und eine tägliche Zulage von 5 M. als Führer und 3 M. als Mann.
  4. Die Mannschaften beziehen, solange sie mobil sind, mobile Wohnung, soweit sie immobill sind, immobille Wohnung, jedoch Befreiung und Pensionszahl monatlich 30 M.
- Der Rat der Volksempfänger:  
Cberl, Gaese, Tittmann, Scheidemann,  
Landberg, Warh.
- Der Vorkonzeption des Ausführes des A. und S. Rates:  
Wolfschläger, Mich. Müller.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß die bestehenden Gesetze und Verordnungen, soweit sie nicht ausdrücklich durch die Regierung aufgehoben sind, in Kraft bleiben und von jedermann zu befolgen sind, mit und jedermann in den ungesetzlichen Gebrauch dadurch gewährten Rechte vertritt. Demnach besteht für alle Staatsangehörigen die Verpflichtung zur Entrichtung der bisheiligen Steuern und Abgaben unbeeinträchtigt fort.

Berlin, 14. November 1918.  
Im Namen der preussischen Regierung:  
Dr. Freytag, Dr. Sudetum.

## Landwirte, berget die Ernte!

Nach viele hunderttausend Jentner Getreide, Kartoffeln und Hülsen im Boden, weil ausreichende Arbeitskräfte zum Ausschleimen fehlen. Werden die Felder nicht bald geräumt, verdirbt sie der Frost. Das darf nicht geschehen, denn das wäre ein unerlässlicher Verlust für unsere ohnehin schwer gefährdete Volksernährung. Es ergibt daher an alle Arbeiter- und Bauernräte sowie alle Behörden der dringende Ruf, überall dort, wo noch Kartoffeln im Boden sind, bei den Truppen und unter der Aufsicht männlichen und weiblichen Geschlechts durch Vermittlung der örtlichen Arbeitsnachweise lokale Arbeitskräfte aufzubringen, die erforderlich sind, um die Ernte schnellstens zu vollenden. Die Landwirte, die nach Kartoffeln im Acker haben, sind verpflichtet, von den nächstgelegenen Truppenteilen und Behörden die erforderlichen Arbeitskräfte gegen Aufzahlung eines angemessenen der heutigen Lohnverhältnisse berufsberechtigten Lohnes schnellstens an zu fordern. Sind sie darin lässig oder verzögern sie die Ernte durch Weigerung, einen angemessenen Lohn zu zahlen, so müssen die Behörden geeignete Zwangsmaßnahmen ergreifen, um die Felder für die Ernte vor dem Verrotten zu beschützen.

Für das Arbeitergruppenamt: Barm.  
Für das Ministerium der Landwirtschaft, Domänen und Forsten:  
Barm. Hofer.  
Für das Ministerium des Innern: Dr. Breitfeld, Strick.

## Sabotage der Nationalversammlung?

Die Charta-Gruppe erklärt offen, die Nationalversammlung zu verzerren und für alle Teile die Herrschaft durch Arbeiter- und Soldatenräte beibehalten zu wollen. Aber in ihrer Offenherzigkeit ist sie vielleicht nicht die schärfste Gegnerin der Nationalversammlung. Viel gefährlicher scheint uns jene Richtung der Unabhängigen, die angeblich prinzipiell auf dem Boden der Nationalversammlung steht, aber ihre Einberufung unter allerhand Vorwänden und Vorbehalten auf ganz unbestimmte Zeit hinauszu schieben sucht. In der Charta-Gruppe, dem neuen Berliner Organ der Unabhängigen, wird jedoch Tag ausendandergesetzt, daß man sich Zeit lassen müsse, die Wählerlisten ganz genau und sorgfältig aufzustellen und außerdem den Parteien Zeit gegeben werde, die Wählerliste in geeigneter Weise aufzuklären. Selbst die Meldung, daß der am fast drei Monate vor Weg der Revolution entsetzt liegende zweite Februar als Wahltag ausserhalb sei, scheint dem unabhängigen Blatt zu missfallen.

Wir legen gewiß Wert auf sorgfältige Wahlvorbereitung. Aber man muß sich darüber klar sein, daß die Einberufung der Nationalversammlung um so früherer wird, je länger man sie hinauszieht. Je länger Arbeiter- und Soldatenräte antworten, desto weniger werden sie geeignet sein, in diesem Zustand nur ein Krontribunal zu erblicken. Wenn die Unabhängigen immer wieder vor Überlieferung des Tempos warnen, so erinnern sie an die Leute, die vor der Revolution die preussische Wahlreform angeblich wollten, aber ihre Vertagung bis nach dem Kriege wünschten. Will Recht werden damals von unserer Seite erklärt, daß es diesen Leuten nicht um Vertagung, sondern um Vereitelung der Reform zu tun sei.

Wir brauchen die Nationalversammlung, um eine allgemein anerkannte Autorität im Staate zu besitzen, welche die Voraussetzung für jede weitere Ordnung ist. Die Arbeiter- und Soldatenräte, vorzüglich die als Kampfmittel der Organisation gewirkt haben, sind eine solche Autorität nicht, weil sie einen Teil der Bevölkerung ausschließen und ihre Zusammenfassung nicht genügend kontrolliert ist. Sie haben nur so lange Ansehen, als Willensträger der Revolution anerkannt zu werden, wie eine genauere und sorgfältigere Willensbefragung des Volkes technisch noch nicht möglich ist.

Vor allem brauchen wir die Nationalversammlung aber auch zur Ratifizierung des Friedensvertrages. Schon aus diesem Grunde kann sie nicht verschoben werden; die Sabo-





daß die Jagden nicht in der alten Form, sondern gemeinsam abgehalten werden sollen. Der Antrag der Jagden soll im Einvernehmen mit den Besatzern mehr als bisher der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. — Ein ausführlicher Bericht folgt.

**Querfurt.** Die bürgerlichen Demokraten hielten hier am Sonntag auf dem Marktplatz eine Versammlung ab. Erst war sie nach einem größeren Saalalot einberufen, das aber die zahlreichen Besucher nicht fassen konnte. Man verlegte die Versammlung deshalb nach dem Markt. Dort hielt zunächst der sozialistische Reichstagsabgeordnete Saß einen kurzen Vortrag, in dem er die Notwendigkeit weitgehender demokratischer Umwandlungen betonte. Dann wurde eine Entschließung verlesen, die sich auf den Boden der gegebenen Zustände stellt, aber gegen eine etwaige neue „Richtungslehre“ von unten lebhaft protestiert. Genosse Dreßler, Halle, nahm hierauf das Wort und machte mit seinen Ausführungen den Versammlungsteilnehmern etwas mehr. Dieser verfasste dann eine Liste von Namen für einen Bürgerausschuß und für einen Bauernrat. Die letzte Liste enthält fast nur Namen von Großbauern. Deshalb erwiderte Genosse Dreßler, die Wahl des Bauernrates zu betonen, um den Bauern erst mal selbst Gelegenheit zu geben, über etwaige Vorschläge sich äußern zu können. Besonders müßten die kleinen Bauern genügend Einfluß auf die Wahl eines Bauernrates haben können. Da hierauf auch aus der Versammlung Proteste gegen die Bauernliste laut wurden, verlegte man die Wahl des Bauernrates.

**Garbsberg.** Der Arbeiterrat in Göltz und Landrat Freyler in Mühlhausen verständigten gemeinsam folgende Beschlüsse: Die Jubiläumsspenden arbeiten in der historischen Weise weiter. Aber Änderungen ist unbedingt nötig. Alle Änderungen des Arbeiterrates des Kreises Garbsberg werden nur gemeinsam mit dem unterzeichneten Landrat getroffen werden.

**Zahleber.** Versammlung. In einer gut besuchten Versammlung wurde hier am Sonntag ein Mitglied zum Quersucher Arbeiterrat gewählt. Zur Führung der Ereignisse hielt vordere Genosse Dreßler, Halle, einen entzückenden Vortrag über die deutsche Revolution und über die Aufgaben der Arbeiter- und Soldatenräte.

**Reis.** Ertrag für die Fleischlose Woche vom 18. bis 24. November. Als Ertrag für die Fleischlose Woche 5 Fleischlose Wochen haben wir auf den entsprechenden Fleischlosenabschnitt der Stadt Reis 185 Gramm Fleisch zum Preis von 11 Pf., Abgabe am 20. N. in den durch Ausschuss kenntlichen Geschäften. — Die Geschäfte müssen die letzten Tage bis zum 28. N. in der Reichstagsstraße abgeben. Die eingelieferten Fleischstücken sind am gleichen Tage in Nummer 14 des Rathhauses abzugeben.

**Wittenberg.** Die Arbeiter- und Soldatenräte. Die Arbeiter- und Soldatenräte in Wittenberg haben am Sonntag eine Versammlung abgehalten. Die Versammlung wurde von Genosse Dreßler, Halle, eröffnet. Er sprach über die deutsche Revolution und über die Aufgaben der Arbeiter- und Soldatenräte. Die Versammlung wurde von Genosse Dreßler, Halle, eröffnet. Er sprach über die deutsche Revolution und über die Aufgaben der Arbeiter- und Soldatenräte.

**Wittenberg. Beschlagnahme.** Bei einer am vergangenen Donnerstag in der Schloßstraße vorgenommenen Durchsuchung wurden bei einem Pauline 6 1/2 Jahre alten, in jeder Hinsicht für Schiebereiende erkrankten worden war, vorgefunden und beschlagnahmt.

— **Dühne diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Biegeleiserer Ende, Dresden Straße 80 ein Stuhl erbrochen, und daraus 18 Hühner im Werte von 150 R. gestohlen.

— **Auflösung** hat der Diebstahl der Malbrenntreibstoffe bei dem Arbeiter Pappe hier, Große Friedrichstraße 33 in der Nacht zum Donnerstag verübt worden ist, gefunden. Der herbeigerufene Kreispolizeikommissar verfolgte die Spur vom Pappeischen Keller aus nach der Schloßstraße eines Nachbarhauses, wo in einem Versteck die Reime vorgefunden wurden, so daß sie beschlagnahmt und dem Eigentümer ausgehändigt werden konnten.

**Teudel.** Ein Unglücksfall hat sich am letzten Sonntag hier ereignet. Eine Anzahl Schulfrauen begaben sich nach dem neuen Truppenübungsplatz, wo sie in der Nähe des Kommandantenwärtlings, ein für die Zivilbevölkerung verbotener Platz, eine große Feuerherde fanden. Nachdem sie dort vergebens versucht hatten, die Grate zur Entzündung zu bringen, begaben sie sich mit denselben nach dem Dorfe. Der etwa 10 Jahre alte Otto Linbmann brachte die Grate nun mittels Streichhölzern zur Entzündung und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

**Bergwitz. Diebstahl.** Während am vergangenen Sonntag die Ehefrau des im Felde stehenden Eisenbahnarbeiters Wöhme bei der Arbeit war, hat sich in der Nähe des Wohnplatzes ein Diebstahl ereignet. Die Ehefrau hat, mittels Nachschlüssel, in die Wohnung eingedrungen, alle Schränke erbrochen und daraus etwa 300 Mark Bargeld, sowie die ganze Jubiläumsspende des Mannes und Schmuckgegenstände im Wert von mehr als 1000 R. gestohlen. Unter dem bringenden Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, wurde der in der Marienstraße 4 in Wittenberg wohnende, längere Zeit hindurch in Bannigau beschäftigte russisch-polnische Arbeiter Eisenhammer, welcher Frau W. öfter besucht hatte und somit dort Versteck suchte, festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Wittenberg zugeführt.

**Wern.** In die Kreisstraße hinter Helwiges Holzplatz geriet dort der seit einigen Tagen beschlagnahmte, alte Kraftwagen und verlegte sich die linke Hand schwer. Zwei Finger hat er gänzlich verloren.

**Obhausen. Volkserversammlung.** In einer stark besuchten Versammlung sprach hier Genosse Dreßler, Halle, über die deutsche Revolution und über die Aufgaben der Arbeiter- und Soldatenräte. Die Versammlung wurde von Genosse Dreßler, Halle, eröffnet. Er sprach über die deutsche Revolution und über die Aufgaben der Arbeiter- und Soldatenräte.

### Letzte Lokal- und Provinznachrichten.

Halle, 18. November 1918.

#### Kartoffel-Rundenliste.

Die aus einer Beschlagnahme des Rates herorgeht, was sich jeder Haushalt, der seinen Wintervorrat an Kartoffeln geleistet erhalten hat, also jede Woche die angelegte Menge an Kartoffeln entnehmen kann, eine Kartoffelrundenliste, von dem er in Zukunft ausschließlich die wünschenswerten Rationen zu entnehmen hat. — Die Entschlüsselung in die zu diesem Zwecke bei den Kartoffelrundenlisten ausliegenden Listen hat am Donnerstag, 21. November, oder Freitag, 22. November, zu erfolgen. Vorzulegen ist Lebensmittelschein und Kartoffelrundenliste. Zwecks Kontrolle hat der Anwesende den Abschnitt 32 der Rundenliste dem Händler abzugeben.

**Wärbiger Empfang der Truppen.** Da in den nächsten Tagen große Truppenkontingente in Halle eintrifft, erludt der Soldatenrat, durch reichliche Verpflegung der Häuser den Empfang der Truppen würdig zu gestalten.

#### Städtischer Nahrungsmittelverkauf.

**Vier.** Sonderverteilung in der Fleischlose Woche. Mittwoch, nachmittags 1/8—10 Uhr: Nr. 4600—39001, vormittags von 10—12 Uhr: Nr. 39000—31001; Donnerstag, vormittags von 8—12 Uhr: Nr. 31000—25001, nachmittags von 2—6 Uhr: 25000—19501, der Lebensmittelkarte in der Lebensmittelkarte. Jede Person ein Pf. für 42 Pf. Die Eier sind nicht zum Kaufen in der Schule. Nachlieferung für diese Sonderverteilung findet nicht statt.

**Kinderfest.** Donnerstag, vormittags von 8—12 Uhr: Nr. 52001 bis 53000, nachmittags von 2—6 Uhr: Nr. 53001—53500 der Lebensmittelkarte. Jede Person 55 g für 25 Pf. in der Lebensmittelkarte. Getränke sind mitzubringen.

**Quart.** Donnerstag auf Abschnitt 4 des Einkaufsscheins über Wollereizergasse in den folgenden Stellen: Hopfen, Streiberstraße 23, Jüdisch, Große Brunnenstraße 16, Jander, Unterberg Nr. 4. Zugelassen sind nur diejenigen, welche bei den Vorkommissaren zur Kaufentfaltung angemeldet sind. Jede Person 1/2 Pf. für 55 Pfennig.

**Wetter.** Am Donnerstag an für die Woche vom 18.—24. Nov.: 40 Gramm auf Abschnitt 47 der Fettkarte. Militärurlaub erhalten die Butter in der Lebensmittelkarte.

#### Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Todesanzeigen sind die Bureaus am 20. November 1918 (Bußtag) vormittags von 9—11 Uhr geöffnet. Halle, den 16. November 1918, Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Am Bußtag (den 20. November) sind nach § 12 der Polizeiverordnung über die äußere Heiligtumsfeier der Sonn- und Feiertage vom 27. Oktober 1905 und 17. Oktober 1915 alle öffentlichen Lustbarkeiten mit Einschluß der Gelang- und deklamatorischen Vorträge, Lichtspielvorführungen, Schaulustspiele, Vorstellungen, theatralischen Vorstellungen und Aufführungen verboten. Nur Aufführungen geistlicher Musik in Kirchen und in Räumen solcher Konzerte und Theaterunternehmungen sind gestattet, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, die denen ein höheres Interesse der Kunst abnutzen. Diese Vorführungen gelten gleichmäßig für den Toten Sonntag (den 24. November), jedoch ist an diesem Tage den Theatern im eigentlichen Sinne die Aufführung enger Theaterstücke nach 6 Uhr abends gestattet. An den Vorabenden beider Tage sind öffentliche Lustbarkeiten und Schaulustspiele, Theaterdarbietungen werden mit Gebühre bis zu 60 Pf. im Innenvermögen, falls mit entsprechender Dajz befristet. Halle, den 18. November 1918. Die Polizeiverwaltung.

**Hosenträger**  
Gegr. F. C. Siebert 1858.  
Farnruf 2383.  
Untere Leipziger Str. 9 gegenüber der Kirche.

**Sozialdemokratischer Verein für Halle und Saalkreis.**  
Donnerstag, den 21. November, abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle:  
**Mitglieder-Versammlung.**

- 1. Was fordert die Reichstags-Resolution von uns? Referent: Genosse Reichstagsabgeordneter W. Thiele.
- 2. Debatte.
- 3. Vereinsangelegenheiten.

Die Genossen werden gebeten, aus ihren Bekanntenkreisen Freunde unserer Sache als Gäste mitzubringen. Ebenso haben Nichtmitglieder, die geneigt sind, unserem Verein beizutreten, Zutritt.

**Hohemörsen.**  
Mittwoch, abends 7 Uhr  
Große  
Öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: [1704]  
**Monarchie — Republik — Sozialismus.**  
Referent: Reichstagsabgeordneter W. Thiele-Halle.  
**Freie Aussprache.** Der Einberufer.

**Preiswerte Mützen**  
für Herren und Knaben  
Schüler- u. Soldatenmützen [1471]  
in großer Auswahl

**Kaufhaus H. Elkan**  
Leipziger Str. 87

**Die Gleichheit**  
sozialdemokratische Frauenzeitung eingetroffen.  
Buchhandlung Volksstimme  
Halle, Gr. Ulrichstraße 27

**Möbel aller Art**  
Rüchen, Schlafzimmereinrichtungen, Küch.-Schränke, Bettstätten, Sofas, Matratzen (große Auswahl) empfiehlt  
R. Samsø, Bülgener Str. 7.

**Zirkus Althoff**  
Beliebteste und populärste Wanderzirkus  
Weltberühmtes, vornehmes und leistungsfähigstes Zirkusensemble  
Halle im besten und gut Wintergartens der vollständig zu einem Zirkus umgebaut ist

Donnerstag, 21. Nov., abends 8 Uhr  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung**  
mit einem für hier vollständig neuen  
**Riesen-Weltstadt-Programm**  
Besonders hervorzuheben:  
Herr Direktor Hermann Althoff mit seinen einzig dastehenden  
**Original-Freizeits- und Kamel-Dressuren**

Fräulein Dita Warts, Blü.-Meisterin  
Schüler und Jerome, tonischer Doppel-Balace-akt  
Zum Schluss:  
Jerome, der fallende Mann  
Juni Stales und Ries, Albert Gabony Sportspiele  
Zum Schluss:  
Ultra 7 Kardinale die beste Kletterfamilie der Genenwart

Fräulein Ricarda Kaido, Saltomortale-Kletterin  
Fräulein Jenny liebliche Kletterin  
**Dressierte Elefanten**  
vorgeführt von Fräulein Winni Witrom  
Fräulein Ella, erklaffige Kom-tor-Sianistin  
Fräulein Fischer, elegante Schulführerin  
Kriechen — Pferde —  
der Besten  
**10 Clowns und Auguste 10**  
Clown Adolf genannt Das Unikum  
Freiz Thaler, Deutschlands beliebtester Manege-Komiker und sein August Alex und weitere 15 Attraktionen 15

Täglich abends 8 Uhr:  
**Große Gala-Vorstellung**  
mit stets wechselndem Programm.  
Sonabend, Sonntag und Mittwoch  
**2 große Vorstellungen 2**  
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
In allen Vorstellungen ungekürztes Programm.  
Trotz enormer Kosten keine Eintrittspreise.  
Preis der Plätze einschließlich Billetsteuer:  
Loge (nummeriert) . . . . . 10  
Sperren (nummeriert) . . . . . 4.10  
1. Platz . . . . . 3.10  
2. Platz . . . . . 2.10  
Scauplatz . . . . . 1.05  
Zu den Nachmittags-Vorstellungen gehen Kinder unter 12 Jahren und Militär auf allen Plätzen halbe Preise. Vorkauf bei Max Schulze, Große Straße, Eisenstraße 1-2.  
Die Zirkusstoffe ist täglich bei einer Vorstellung von nachmittags 11—1 Uhr und ab 6 Uhr abends, bei zwei Vorstellungen von nachmittags 11—1 Uhr und ab 3 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet.  
Bogensänger  
H. Witzsch, Direktor und Eigentümer.

**Umpreskhüte**  
werden angenommen.  
Umarbeitungen nach neuesten Formen.  
Große Auswahl neuer  
Velour-, Samt- und Filzhüte.  
**Freiz Mösenthin**  
Burgstraße 1, gegenüber der Burg.

**Zur Erinnerung an den Reichstags-Abgeordneten Dr. Ludw. Frank.**  
Vierfarbendruck-Porträt 29x32 cm groß auf Kunstdruckpapier, so lange der Vorrat reicht, per Stück 1.50 M. gegen Voreinsendung. Nachnahme 30 Pf. mehr.  
Georg Menge, Berlin S 59 Hasenheide 90.

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, 20. Nov. (Bußtag) geschlossen.  
Donnerstag, 21. November abends 7.00 Uhr. Ende 11 Uhr  
**Die versunkene Glocke.**  
Musikdrama von Heinrich 38ener.

**Grammophon-Platten**  
kauf zu sehr geringen Preisen ohne Gegenpart  
**Gustav Uhlig**  
Hagen a. M., untere Leipziger Str.  
Sonntag geöffnet von 10 bis 12.00 Uhr, vorm. und mittags von 11.30 bis 12.00 Uhr.

**Die Glocke**  
sozialistisches Wochenblatt  
Heft 30 Pf., im Abonnement vierteljährlich 3.50 M., empfiehlt die  
Buchhdlg. Volksstimme, Halle, Gr. Ulrichstr. 27.  
**Schuhe**  
werden mit Lederfüßen und Besondereinweiche  
Gut repariert. [1100]  
H. J. J. Schenker, Schützenstr. 20.  
Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Papier  
faust  
Georg  
A. Bode jun., Klauenstr. 22.

**Zoo**  
Am Bußtag  
gelten folgende Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne Dienstgrad vormittags 10 Pf., nachmittags 20 Pf.  
Der  
**Wahre Jacob**  
Preis 15 Pfennig  
Buchhandlung Volksstimme  
Halle, Gr. Ulrichstraße 27